

Draht als Verbindungsmaterial zu sich und zum Raum. Die „weckWire© Methode“

Kunstbasiertes Handeln im Material Draht stützt den Selbst- und den Raumbezug.

Die Arbeit mit Draht ist innovativ und angeleitet bietet sie sehr gute Voraussetzungen für die kunsttherapeutische Arbeit, die ich seit 2014 fortwährend entwickelt und im sozial/ therapeutischen Kontext angewandt habe. Für mich hat Draht eine verbindende, strukturgebende und freiheitsunterstützende Eigenschaft. Nicht nur die Medizin (Kirschnerdraht) profitiert von den Eigenschaften, auch die Bauindustrie und das Schmuckdesign nutzen die Besonderheiten des Materials. In einer Masterarbeit, 2017 MSH Medical School, Campus arts and change, habe ich diese Methode entwickelt und beschrieben.

Was ist die weckWire© Methode?

Es geht um eine kunsttherapeutische Methode. Dabei misst der Therapeut/ Klient oder Akteur nach der Länge des eigenen Körpers (Arm, Bein, Hand, Finger) die Länge des Aluminiumdrahtes ab.

Wie arbeitest du mit der weckWire© Methode?

Diese Methode wurde praxisbezogen entwickelt auf der Basis einer ressourcenorientierten und strukturfördernden Kunsttherapie. Der Umgang mit Draht erzeugt einen achtsamen Selbstbezug im Hier und Jetzt und ermöglicht ein Mitschwingen durch Resonanzerfahrungen mittels Draht.

Warum ist die weckWire© Methode einzigartig?

- Draht gemessen am Körper bewirkt einen strukturierten und achtsamen Umgang im Hier und Jetzt. (Zeit).
- Der ganze Körper wird eingeladen, sich im Raum zu bewegen und so im Austausch mit der Umgebung zu sein. (Expression und Raumerfahrung).
- Im direkten Kontakt mit dem Material werden die eigenen Bewegungen erfahren (Resonanz/ Selbstbezug).
- Draht ist ein nachhaltiges Material, dass nicht altert und beständig bleibt. (Sicherheit)

Was ist das Grundprinzip dieser Methode ?

Am Körper gemessen, wird vorarb der Draht strukturiert und mit einer Zange vom Bündel getrennt. Am Ende des Drahtes werden zur Vorbeugung von Verletzungen je 2 Knetkugeln befestigt. Im direkten Kontakt mit Draht werden eigene Handlungen sofort sichtbar. Die rechte sowie linke Körperhälfte arbeiten im Zusammenspiel, wenn der Draht geformt wird. Alle Sinne werden ebenfalls einbezogen.

Am Ende wirkt das Eigene der Drahtobjekte als Zeichnungen im Raum auf den Erschaffer zurück.

Durch die körperbezogene Erfahrung mit dem Draht wird der Selbstbezug deutlich.

Der Selbstbezug ermöglicht eigene Erfahrungen und kann die Bewegung und den Blick von sich auf andere im Raum ermöglichen.

Ich bitte darum, dass diese Methode nur in Verbindung mit meinem Namen und den Titel der Methode verwendet und publiziert wird. Melanie Weck, Oktober 2022.